Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEzeitung

Berlin-Neukölln

Juli | August 2025

Ferien

Willkommen

Ferien, was für ein Thema? Wer träumt sich nicht ab und zu im Alltag fort, in eine ruhigere Zeit, an einen wohltuenden Ort mit schönen Eindrücken.

Mitten in die Sommerpause fällt diese Gemeindezeitung, die sie nun in Händen halten. Viel haben wir gerade gemeinsam erlebt, eine fabelhafte Konfirmation mit 30 jungen Menschen, die nun auf andere Art und Weise Teil unserer Gemeinde sind. Ein wunderbares Hoffest mit Musik, Tanz, Trommeln und Konfetti - Felix von Ploetz berichtet in dieser Ausgabe. Das Thema „Ferien“ hat unsere Autor:innen eingeladen über die Ferien ihrer Vergangenheit nachzusinnen, oder auch, wie unsere GKR-Vorsitzende Monika Krauth gleich nebenan auf Seite drei, sich darüber klar zu werden, wofür es sich alles zu erholen gilt.

Denn der Prozess für die nächste Gemeindefusion schreitet voran, wie ebenfalls Ralf Nordhauß zu berichten weiß. So einiges Schwieriges muss auch noch Beachtung finden, so schreibt Pfarrerin Amelie Renz nicht nur die anregenden Gedanken zum Mitnehmen (Seite 15) sondern auch einen Brief zum Stand der Entwicklungen der Kita Genezareth (Seite 12).

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre und möchte hinweisen auf zahlreiche Einladungen ab Seite 13, die allesamt beachtenswert sind. Danke an all diejenigen, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben!

Eine genüßliche Ferienzeit wünscht
Miriam Höppner - *Redaktion*

Inhalt

Thema
3 Ferien | *Monika Krauth*
5 Ferien | *Andrea Albrecht*
6 Ferien | *Tallulah*
7 Ein Sommerferientraum | *Kirsten Reiber*

Aus der Gemeinde
8 Konfirmation 2025 in Bildern
9 Kollumne: Was unsere Gemeinde beschäfftigt...| *Ralf Nordhauß*
10 Zusammen gefeiert: Das Hoffest im Mai in der Fuldastr.
12 Brief zur Kita-Genezareth | *Amelie Renz*
Nachrruf Helmut Krause | *Ute Gartzke*
13 ResoNansen: Der kirchliche Ort Nikodemus | *Kata Scherer*

14 Unsere schönen Gottesdienste
15 Gedanken zum Mitnehmen | *Amelie Renz*

Informationen und Veranstaltungen
16 Film mit Felix | *Felix von Ploetz*
17 Kita-Sommerfeste in der Fuldastraße
18 Einführungsgottesdienst am Sonntag, den 6. Juli
19 Basarwerbung auf Reisen | Ein Sommerabend mit den Claras
20 Traumdisco | Sommerkonzert | Just Sing Kids!
21 Berliner Hochzeitssommer
22 Kinderseite
24 Freud und Leid| Anzeigen
25 Termine | Gruppen | Martin-Luther-Genezareth
27 Anzeigen

3 FERIEN...
... zum Ausschlafen, mag Monika Krauth vor dem anstehenden Herbst..

8 Segnen...
....für den Lebenswegs!
Das geschah bei uns im Mai und wird festgehalten auf wunderschönen Bildern.

15 Hochsitze...
...über Orte, an denen es sich „urlauben“ lässt, schreibt Amelie Renz in den Gedanken zum Mitnehmen.

Impressum

Herausgeber
Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

Redaktion und Layout
Miriam Höppner, redaktion@mlg-neukoelln.de
Druck Druckerei Druckstift Wildau
Titelbild ezequiel-garrido@unsplash

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKRs wieder

Hinweise zur nächsten Ausgabe für September | Oktober:
Redaktionsschluss: Montag, der 4.August 2025, Thema: Ernte

Ferien

Monika Krauth

Was für eine wunderbare Verheißung in diesem einen Wort steckt – Ferien, große Ferien sogar, sechseinhalb Wochen Sommer, die so ganz anders verlaufen werden als unser gewohntes Alltagsleben.

Endlich mal länger ausschlafen können, vielleicht den Wecker auch ganz ausstellen. Nicht in aller Frühe schon dafür sorgen zu müssen, dass alle pünktlich dahin kommen, wo sie hinmüssen. Kein straffer Stunden- und Terminplan sondern eine ganze Menge unverplanter Zeit. Zeit für Müßiggang, für all die Dinge, die man lange schon machen wollte, Zeit für Langeweile auch, hie und da. Zeit für Ausflüge, Besuche bei Familie und Freunden, vielleicht auch eine Urlaubsreise.

Auch wenn wir keine schulpflichtigen Kinder in unserem Umfeld haben, spüren wir in den großen Ferien, dass ein anderer Rhythmus die Stadt beherrscht. Überall ist es ruhiger, die Nachbarn sind verreist, die U-Bahnen leer, und Parkplätze gibt es auch.

Innehalten, durchatmen, Pause machen, das tut uns allen persönlich gut, es tut aber auch unserer Gemeinschaft in der Gemeinde gut. Seit einigen Jahren schon haben wir während der Sommerferien eine mehrwöchige Sommerschließzeit, in der vieles in unserem Gemeindeleben ruht. Natürlich wird weitergearbeitet, aber das kann dann in einer sehr viel ruhigeren Atmosphäre passieren.

Auch in diesem Jahr werden wir eine Sommerpause haben, und die ist tatsächlich ganz besonders nötig. Nach den Sommerferien warten gleich mehrere große Aufgaben auf unsere Gemeinde, die zusätzlich zu den sonstigen Herausforderungen der zweiten Jahreshälfte zu bewältigen sind.

Foto: Florian von Ploetz

Es steht eine ganze Reihe von einschneidenden Veränderungen an und es gilt, diese Veränderungsprozesse zum Wohl der Menschen in unserer Gemeinde zu gestalten.

Am 1. Oktober geht Pfarrerin Christine Radziwill in den Ruhestand. Sie hat sich entschieden, dass für sie jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, in einen neuen Lebensabschnitt zu wechseln. Natürlich wird sie fehlen, natürlich hätten wir sie gerne noch eine Weile als unsere Pfarrerin behalten und natürlich bedeutet dieser Abschied Veränderung. Die Pfarrstelle kann wieder ausgeschrieben werden, gerade wird am Ausschreibungstext gefeilt, der bald im Kirchlichen Amtsblatt erscheinen soll. Und dann heißt es abzuwarten und zu hoffen. Wird sich jemand bewerben, der oder die zu uns passt? Wird sich überhaupt jemand für uns und unsere Gemeinde interessieren? Wird die Neubesetzung schnell gehen oder müssen wir uns auf eine längere Suche einstellen. Das sind alles Fragen, die sich aktuell stellen. Wenn alles gut geht, treffen wir uns im September oder Oktober zu den Vorstellungsgottesdiensten der Bewerber*innen. Die Entscheidung für unsere neue Pfarrerin oder unseren neuen Pfarrer wird durch Gemeindewahl erfolgen.

Wenn also - auch das eine große Veränderung, die bevorsteht - ab dem 01. Oktober 2025 die Gemeindekirchenräte der Gemeinden Martin-Luther-Genezareth und Nikodemus einen gemeinsamen GKR bilden, wird dieser hoffentlich gleich zu Beginn diese Entscheidung zu treffen haben.

Kaum gebildet wird sich dieser gemeinsame GKR dann auch schon bald erneut verändern, denn am 30. November 2025, dem 1. Advent wird ein neuer GKR gewählt, kurioserweise dann wieder in beiden Gemeinden getrennt, denn die Fusion, auf die wir zustreben, kann erst zum 1. Januar 2026 erfolgen. Klingt kompliziert? Ja, ein bisschen verwirrend ist das schon und vor allem wird es eine Herausforderung sein, die GKR-Mitglieder aus ehemals Nikodemus und Martin-Luther-Genezareth, die altgedienten Mitglieder

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

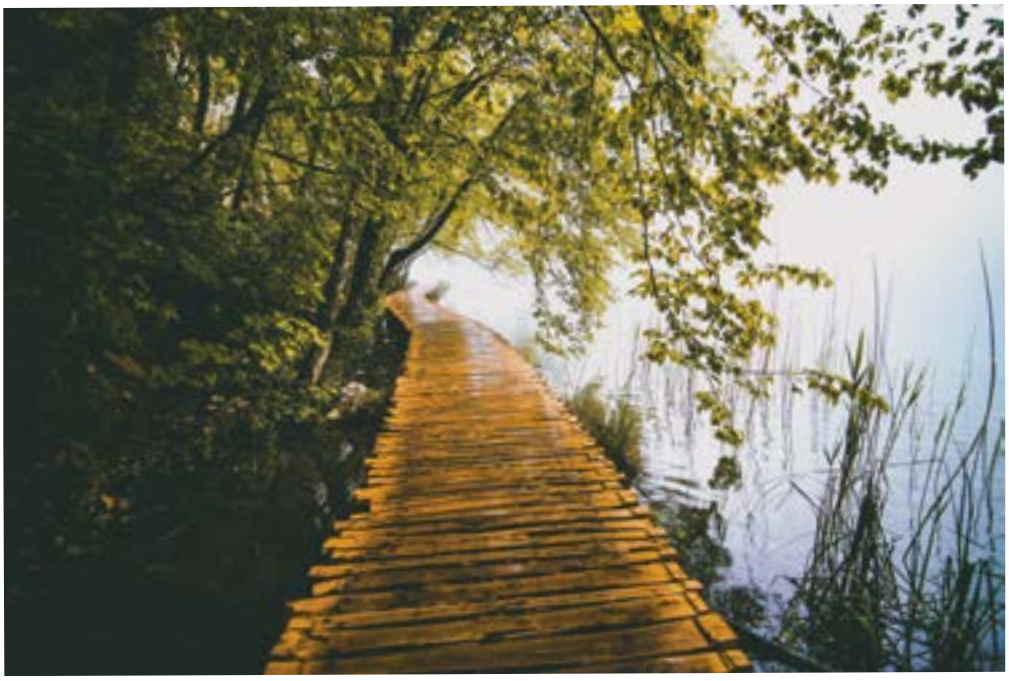


Foto: robert-v-ruggiero@unsplash

genauso wie diejenigen, die sich erstmals zur Wahl stellen, in einem gemeinsamen Gremium zusammenzuführen, so dass alle sich wohl und gesehen fühlen und so mit ihrem Engagement bestmöglich für die Gemeinde wirken können. Denn das ist die beste Voraussetzung dafür, dass der GKR seiner Aufgabe gerecht wird, die Gemeinde zu leiten, mit Sachverstand und Besonnenheit, mit Weitblick, für das was sich entwickeln könnte, aber auch mit Augenmaß für die aktuellen Erfordernisse.

Im Januar wird der neu gewählte GKR in sein Amt eingeführt werden und fortan die Geschicke der größer gewordenen Evangelischen Kirchengemeinde Nord-Neukölln lenken. Dann gilt es in den ungewohnten neuen Namen und die neue Identität hineinzuwachsen. Durch die Fusion wird mit der Nikodemuskirche ein weiterer Ort hinzukommen, an dem sich Gemeindeleben abspielen wird. Wie genau das aussehen wird, muss in Kooperation mit den neuen Akteur*innen am Kirchlichen Ort Nikodemus ausgehandelt werden.

Ein bisschen sehr viel, das alles zusammen? Wohl wahr. Die Zeit, die vor uns liegt, wird nicht einfach werden. Zuviel muss gleichzeitig bedacht, verhandelt und entschieden werden. Mir jedenfalls schwirrt der Kopf, vor all dem, was auf uns zukommt.

Wie wunderbar also, dass nun erst einmal die Ferien kommen. Danach können wir uns dann alle hoffentlich gut erholt und voller Optimismus und Schwung daranmachen, das alles, was an Veränderungen ansteht, in gute Bahnen zu lenken.

Ich persönlich werde vorher noch meinen Blick auf die Welt durch eine große Reise verändern. Was auch immer Sie in den Ferien vorhaben, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich Ihnen, das es so wird, wie sie sich das erhoffen. Ich wünsche uns allen einen schönen Sommer.

Monika Krauth
GKR-Vorsitznde

Ferien

Andrea Albrecht

Ferien – das sind die ganz besonderen Zeiten im Laufe eines Jahres und zumeist auch die ganz besonders schönen. Ferien – keine Arbeit, sondern Zeit für Erholung, Unternehmungen, kürzere oder längere Reisen, gemeinsame Zeit für Familien, Paare und Freunde. Ferien – dabei kann man ins Schwärmen oder Erinnern geraten.

Als Kind habe ich mich immer sehr auf die langen Schulferien im Sommer gefreut: sechseinhalb Wochen Pause vom Schulalltag. Ich bin immer gerne in die Schule gegangen, aber die lange freie Zeit war schon etwas Besonderes. So hatte ich einfach mal viel Zeit für mich, konnte viel Lesen, mich mit Freundinnen treffen, morgens länger schlafen, mit meinen Brüdern zusammen sein und ganz viel machen, was ich gerne wollte und wozu im Schulalltag oft keine Zeit war. Fast immer waren wir als Familie in dieser Zeit auch verreist. Meine Eltern, meine zwei Brüder und ich verbrachten meist drei Wochen Urlaub mal bei meinen Großeltern in der DDR, mal an der Ostsee, im Schwarzwald, in Bayern oder an der Nordsee. In dieser Zeit standen gemeinsame Unternehmungen im Fordergrund: wir wanderten gerne, sahen uns Städte an, gingen zum Schwimmen in's Freibad, an einen See oder zum Strand, hatten Zeit für gemeinsame Spiele, aber auch zum Faulenzen und vor allem zum Lesen. So habe ich einen Urlaub mit meiner Familie als Kind immer als etwas sehr Interessantes, Erholsames und Freude Bereitendes erlebt. Meinen letzten Urlaub gemeinsam mit Eltern und Brüdern erlebte ich nach dem Abitur: da waren wir drei Wochen in England und haben auch ein paar Tage in London verbracht, eine Reise, an die ich mich heute noch gut und gerne erinnere.

Foto: Eliasderfotograf@pixabay

Ich hatte Glück, dass ich diese Familienzeiten so genießen konnte, denn Urlaub mit der Familie war für manche/n aus meiner Klasse nicht unbedingt angenehm. Das hatte unterschiedliche Gründe: einige mussten trotz des Urlaubs für die Schule lernen, andere waren im Urlaub mit den Eltern der autoritären Art des Vaters noch mehr ausgesetzt als im Alltag, bei wieder anderen traten die sowieso vorhandenen familiären Probleme ganz besonders in der freien Zeit auf. In Gesprächen mit den anderen lernte ich daher auch die Kehrseiten einer solchen Ferienzeit kennen.

Seit ich in der Kita Martin Luther arbeite, habe ich dieses Erleben aus der Kindheit und Jugend wieder auffrischen können, denn zum Abschluss des Kitajahres gibt es die dreiwöchige Sommerschließung in der Kinder und Erzieher*innen gleichermaßen Urlaub haben. Nach dieser Zeit beginnt das nächste Kitajahr. Wir Kolleg*innen freuen uns immer sehr auf diese Zeit, da sie wegen ihrer Länge auch sehr erholsam ist. Man kann wirklich mal vom Alltag abschalten, und die meisten von uns unternehmen in dieser Zeit auch Reisen. Natürlich gibt es auch zwischendurch immer mal eine freie Urlaubswoche, die ich, je älter ich werde, auch immer sehr genieße und zur Erholung brauche, aber die Sommerferien sind schon etwas Besonderes. Ich genieße es Neues kennenzulernen, in der Natur sein zu können, viel Zeit zum Lesen zu haben, lieben Menschen Postkarten zu schreiben, zu fotografieren.

Am liebsten bin ich fernab allen Trubels, denn den habe ich in meinem Alltag hier in Berlin und in der Kita ja immer.

Ich bin mir schon bewusst, dass es ein großes Geschenk, ja gleichsam Luxus ist, dass ich Urlaub machen kann. Ich weiß, dass es viele Menschen gibt, die keinen Urlaub machen können, sei es aus finanziellen oder persönlichen Gründen,

Fortsetzung auf Seite 6

Ferien

Tallulah

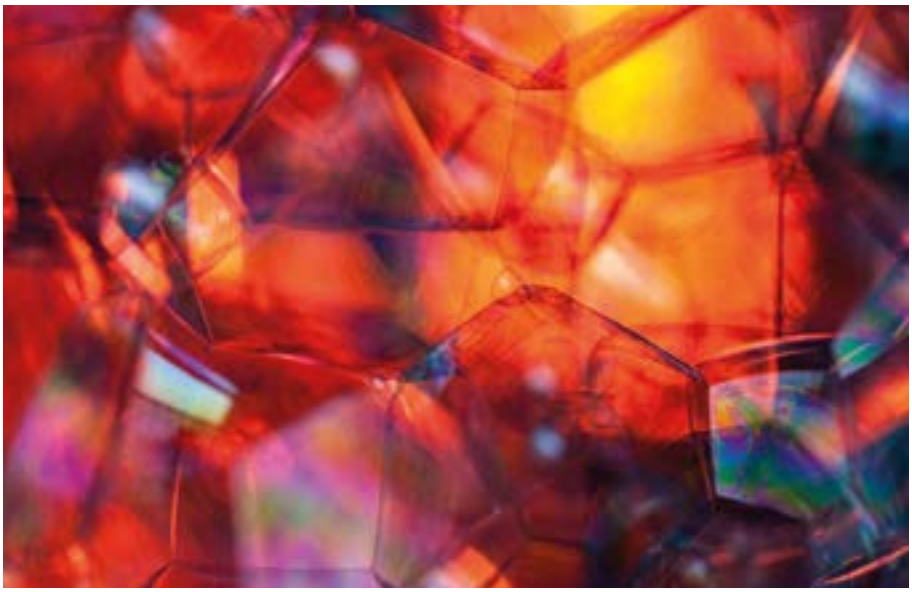


Foto: Andhoj@Pixabay

Fortsetzung von Seite 5

von den Menschen die in Kriegs- oder Katastrophensituationen leben ganz zu schweigen. Aber es ist ja nun mal so, dass sich die früheren Lehr-und Wanderjahre der Lehrlinge und Gesellen im Laufe der Jahrhunderte in ein „Meer“ an touristischen Möglichkeiten gewandelt haben, und vieles davon auch der Verständigung untereinander zugutekommt. Wir sollten nur aufpassen, dass wir uns diese Möglichkeiten erhalten und nicht mit Massentourismus eher zerstören. Vielleicht ist da auf Dauer etwas weniger doch mehr.

Mit diesen Gedanken im Kopf freue ich mich dennoch sehr auf eine Mischung aus Urlaub und Musikprojekt auf Usedom mit zwei Konzerten in Stettin und Greifswald im August, wenn die Kita geschlossen ist. Aufgeführt wird „Stabat Mater“ von Antonin Dvorak.

Andrea Ablrecht
ist Erzieherin in unserer Kita Martin-Luther, langjähriges und aktives Gemeindemitglied

Ferien! Ein leichtes, in rote und weiße Farbtöne getauchtes Wort. Durch den langen Klang seines ersten „E“ lässt es einen sich öffnenden Raum entstehen. Einen Raum, der einlädt zu einer beschwingten Bewegung in Leichtigkeit.

Ferien! Ein Zeitraum, der sich, wenn er noch vor mir liegt, öffnet, und eine vielversprechende Zeit ankündigt.

Ferien! Ein Gefühl, das mich erwartungsvoll beflügelt, wenn ich in den sich vor mir öffnenden Raum hineinblicke und mich mitreißen lasse von der beschwingten Bewegung in Leichtigkeit der vor mir liegenden Zeit.

Ferien! Wenn ich das „R“ in Richtung „F“ um eine Position nach links verschiebe, entsteht das Verb „freien“: die Absicht, jemanden zu ehelichen; jemanden umwerben ...
Wie passend. Denn wenn ich mich auf das in rote und weiße Farbtöne getauchte Wort einlasse, mich selbst öffne für den sich vor mir öffnenden Raum und mich einfangen lasse von der beschwingten Bewegung in Leichtigkeit, dann fühle ich mich umworben. Ein schönes Gefühl.

Ferien! Wenn ich das „R“ in Richtung „N“ um zwei Positionen nach rechts verschiebe, entsteht das Verb „feiern“: etwas würdig, festlich begehen; fröhliches Beisammensein; etwas oder jemanden preisen ...
Wie passend. Denn wenn ich mich erwartungsvoll beflügelt in den sich vor mir öffnenden Raum hineinbegebe, dann hat das etwas Feierliches an sich und in sich: Etwa so wie ein Kind, dessen Augen glitzern und strahlen in der Vorfreude auf den Weihnachtsabend und das Leuchten der Lichter am Christbaum.

Ferien! Einfach nur Sein in einem weichen, sanften Raum, umspielt von roten und weißen Farbtönen. Einfach nur Sein in immer wieder beschwingten, zarten Bewegungen fröhlicher Leichtigkeit. Einfach nur Sein in dem sich öffnenden Raum in mir und um mich herum. Einfach nur Sein und genießen, was ist.

Tallulah
für die die Gemeindezeitung ein wunderbarer Ort ist, um Texte aller Formate, seien sie „schon“ definiert oder eben auch (noch) nicht, zu schreiben. Wo gibt es schon so einen Ort. Tallulah mag diesen Ort zum Schreiben sehr und freut sich über diese Möglichkeit

Ein Sommerferientraum

Kirsten Reiber

Ferien! Welch ein verheißungsvolles Wort – an ihm hangeln wir uns durchs Schuljahr, zählen die Wochen und Tage, die es durchzuhalten, die es zu nutzen gilt. Die Sommerferien nahen und mit ihnen 6 Wochen voller Möglichkeiten. Für mich sind Sommerferien eigentlich gleichbedeutend mit einer Reise ans Meer – egal ob Ostsee, Nordsee oder gar mal Pazifik, salzig muss die Luft sein, leicht nach Alge riechen, dann kann die Seele baumeln. Mit Hund im Schlepptau bieten sich Reisen an Nord- und Ostsee, an und im Auto ohne Klimaanlage sollte es im Hochsommer dann auch nicht so weit sein.

Die polnische Ostseeküste lockt mit wunderschönen Sandstränden, Küstenwäldern und gutem Essen. Ich freue mich jetzt schon auf wundervoll ungefüllte Tage, an denen es nach einem guten Frühstück mit Sack und Pack an den Strand geht, das Lager aufgeschlagen und erst zum späten Nachmittag oder frühen Abend wieder abgebrochen wird. Fast dekadent wird in Liegestühlen gefläzt, ein Buch nach dem anderen verschlungen, nur unterbrochen von Ausflügen in die einladende Ostsee, in Begleitung eines zwar Wasser begeisterten Hundes, dem allerdings Wellen nicht ganz geheuer sind. Wachsam wird beobachtet, dass die Baderegeln auch ja eingehalten werden. Am Ende des Tages geht es dann müde, nach Sonnencreme riechend und leichter Salzkruste auf der Haut, zurück zum leckeren Abendessen, vielleicht herrlich deftige Pierogi ruskie, genau das Richtige nach einem anstrengenden Tag voller Nichtstun.

Dieses Jahr werde ich aber nicht nur am Strand die Seele baumeln lassen, sondern mich auch, nachdem ich mich in Polen ausreichend dem Nichtstun gewidmet habe, in den Tummel einer europäischen Großstadt wagen. Anfang des Jahres spürte ich das Ziepen von Fernweh und wusste, dieses Jahr brauche ich einen kleinen Urlaub mit Kultur und Getümmel. Die Wahl fiel auf London, das immer eine Reise wert ist. 5 Tage möchte ich mich treiben lassen in der großen Stadt, habe keine konkreten Pläne gemacht, was nicht ganz meiner Natur entspricht, aber man soll sich ja immer mal wieder auf neue Herausforderungen einlassen. Vage Ideen von koffeinhaltigen Kaltgetränken und Schlenderschritt von Buchhandlung zu Buchhandlung schweben mir vor. Spaziergänge durch Parks, an Kanälen entlang, eventuell ein Musical besuchen, definitiv ein 5km Lauf durch den Olympic Park, man muss sich und seinen Klischees als Millennial ja treu bleiben. Einfach diese so gänzlich andere Stadt wirken lassen, entschleunigt genießen im großen Getümmel. Vielleicht treibt es mich auch raus, doch wieder an die Küste, endlich die sagenumwobenen Kreidefelsen sehen, nach Frankreich winken, der Mystik dieser Klippen nachspüren.

Ich halte mir die Möglichkeiten offen, denn ich will diese letzten Sommerferien vor einem großen Schritt im Berufsleben noch einmal ganz offen und frei von Verpflichtungen halten, befreit von einer großen Last, will ich einfach unbeschwert den Sommer genießen.

Soweit die romantische Vorstellung von 6 Wochen voller Möglichkeiten, die mit den ersten Temperaturen über 30 Grad in sich zusammenstürzen wird, wenn es doch wieder klebrig und heiß in Berlin und der Ventilator lebensnotwendig wird. Aber man wird ja wohl träumen dürfen!

Kirsten Reiber
GKR-Mitglied

Foto: privat

Fotos: anna-photography-berlin.de

Kirchengemeinde Nord-Neukölln ab 2026

Was unsere Gemeinde derzeit beschäftigt…

Alle Plätze in unserem Tagungsraum waren besetzt, als die Gemeindekirchenräte der Nikodemus-Gemeinde und von Martin-Luther-Genzeareth im April gemeinsam tagten. Soweit wir uns noch nicht kannten, stellten wir einander vor. Und entschieden dann, wie es mit dem Projekt der Fusion unserer beiden Gemeinden weitergehen soll. Hier das Ergebnis:

1. Beide Gemeindekirchenräte beschlossen übereinstimmend, dass der Zusammenschluss am 1. Januar des kommenden Jahres erfolgen soll.
2. Die neue Gemeinde soll den Namen „Evangelische Kirchengemeinde Nord-Neukölln“ tragen.
3. Für den neuen Gemeindekirchenrat (GKR) sollen am ersten Advent zehn Älteste gewählt werden. Die Nikodemus Gemeinde wählt drei Älteste, unsere Gemeinde sieben. Hinzu kommen gleichviele Ersatzälteste, die während der sechsjährigen Amtszeit nachrücken, wenn ein Mitglied vorzeitig ausscheidet. – Wie bisher sind die Pfarrerinnen und Pfarrer geborene Mitglieder.
4. Die neuen Ältesten werden am Sonntag, den 18. Januar, in ihr Amt eingeführt. Anschließend findet die konstituierende Sitzung des GKR mit der Wahl der oder des Vorsitzenden statt.
5. Zur Erleichterung eines geordneten Übergangs werden die beiden bisherigen GKRs zum 1. Oktober zu einem Organ vereinigt. Dieser GKR bleibt bis zum 17. Januar im Amt.

Aus zwei mach eins

Auch die Nikodemus Gemeinde gibt eine Gemeindezeitung heraus, die unserer im Format sehr ähnelt, jedoch andere redaktionelle Schwerpunkte hat. Aufgabe eines neuen Öffentlichkeitsausschusses Nord-Neukölln wird es sein, beide Zeitungen zusammenzuführen und das Beste beider Ausgaben zu erhalten. Gleiches gilt für den zukünftigen Internetauftritt.

Auch das „Logo“ der neuen Gemeinde muss gestaltet werden. Das bisherige Logo unserer Gemeinde sehen Sie auf der Titelseite: zwei Halbkreise, die durch ein Kreuz verbunden sind.

Für Brief und Siegel

Kirchengemeinden sind Körperschaften des öffentlichen Rechts. Als solche führen sie ein Siegel, mit dem alle Bescheinigungen als „amtlich“ gekennzeichnet werden. Auch die Urkunden für Taufen, Konfirmationen und Trauungen müssen gesiegelt werden. Unser Grafiker hat dazu einen Entwurf angefertigt, der nun unserer Nachbargemeinde und dem Kreiskirchenrat zur Begutachtung vorgelegt wird. So sieht er aus:

Der Ruhestand naht

Unsere Pfarrerin Christine Radziwill hat sich entschlossen, Ende September in den Ruhestand zu wechseln. Da auch die neue Gemeinde über drei Pfarrstellen verfügen wird, werden wir die freie Stelle schnellstmöglich zur Besetzung ausschreiben.

Viele Gemeinden in unserer Kirche warten vergeblich auf neue Pfarrerinnen und Pfarrer. Wir hoffen, dass unsere nun größere und unverändert attraktive Gemeinde interessierte Bewerber:innen anspricht, sodass die freie Stelle spätestens zum Jahresbeginn besetzt werden kann.

Traurige Kinder und empörte Eltern

Wie in der letzten Zeitung berichtet, musste die Kita Genezareth von einem Tag zum anderen wegen Schimmelbelastung geschlossen werden. Für alle Kinder und Mitarbeitenden wurden zunächst Plätze in benachbarten Tagesstätten gefunden. Aber natürlich schafft das Probleme: Das bewährte Team wurde auseinandergerissen, die Kinder müssen sich an die neue Umgebung gewöhnen, die Eltern an neue Erzieher:innen und weitere Wege.

Manche Eltern sind empört, dass der Schimmel so lange unbemerkt blieb und dann zu einer so plötzlichen Schließung der Räumlichkeiten führte. Alle Versuche des Kirchenkreises als Träger der Kita, in einem anderen, leerstehenden Gebäude Ersatzräume zu schaffen, waren jedoch erfolglos. Und selbst eine Container-Kita benötigt ein leeres Grundstück (das nicht gefunden wurde) und einige Monate der Bauvorbereitung. So war es leider aus verschiedenen Gründen nicht möglich eine für die ganze Kita-Gemeinschaft geeignete Lösung zu finden. Glücklicherweise konnte der Ev. Verband für Kita und Familie Plätze in seinen weiteren Neuköllner Kitas anbieten. Einige Eltern haben dort inzwischen Betreuungsplätze gefunden, andere auch in nicht-kirchlichen Einrichtungen.

Der Kirchenkreis plant nun eine Generalsanierung der Kita, ist aber noch auf der Suche nach Geldquellen. [siehe dazu ebenfalls Seite 14, Anm. d. R.]

Ralf Nordhauß

gehört dem Gemeindekirchenrat seit 1971 an und geht im Januar des kommenden Jahres auch kirchlich in den Ruhestand.

Zusammen gefeiert

das Hoffest im Mai in der Fuldastraße

Um 14 Uhr öffneten sich am 24. Mai die Tore für ein buntes Programm auf dem Hof der Kita, aber auch Indoor in Luthers Café, im Kirchsaal und im Vintage Laden.

Hatten wir im Jahr 2023 noch einen Teil der Fuldastraße bespielt, haben wir uns in diesem Jahr entschieden das Fest ausschließlich auf unser Gelände zu verlagern. Das Ergebnis: Ein lebendiges Fest für die ganze Familie mit vielen Höhepunkten drinnen wie draußen.

Im Kirchsaal gab es an Marktständen alle Infos zur Gemeinde, ein Angebot des Vintage Ladens, Luthers Marmelade, aber auch Kuscheltiere gegen einen kleinen Beitrag. Die Töpfergruppe präsentierte ein Mitmach-Angebot, und unser Diakon Kalle führte mit unserer Musikerin Arisa durch den Kirchsaal incl. vieler Insider Infos. Musikalisch wurde der Reigen untermalt von Pianist Erik Heiden am Flügel begleitet von Harry Peterson am Saxophon. Vor dem Altarpodest luden „Mama Ninet“ die ganze Familie zum Singen und Bewegen im einfachen Rhythmus ein.

Während es im Kirchsaal noch entspannt und übersichtlich blieb, tobte auf dem Hof das Leben. Im Café gingen handgemachte Kuchenspenden in allen Varianten über den Tresen, während man sich am Getränkestand u.a. mit leckerer Erdbeerbowle versorgen konnte. Am Grill gab es keine Pause, und traditionell wurde der Waffelstand gut frequentiert. Neben Spiel und Spaß, einem Schmink -und Malstand präsentierte sich die Gemeindegruppe „Beten für den Frieden“ mit einem Mitmach-Angebot. Den Auftakt auf der Bühne machten die OJA Singers, der Dienstagschor der Gemeinde, gefolgt von einem Zauber Duo, das Klein und Groß begeistern konnte. Mit offenen Augen und Ohren bestaunten wir im Anschluss die großen japanischen Trommeln inkl. der sieben schlagkräftigen Frauen von iki-iki-taiko. Im Anschluss wurden auf der Bühne die besten Verkleidungen der Kids prämiert, die sich im Kirchsaal beim Vintage Laden ausgestattet hatten. Strahlende Kinderaugen bekamen großen Applaus. Etwas verspätet dann das Finale mit unserer „Hausband“ Port Royal die neben Ska,

Reggae und Rock für die Beine auch eine Konfetti Kanone mitbrachten und sich mit tanzwütigem Publikum durch zahlreiche Genres mit Bläsern, Gitarren, Schlagwerk und viel Stimmgewalt spielten.

Um 18 Uhr war pünktlich Schluss und alle packten mit an – das war wunderbar, genau wie der blaue Himmel, der auch dazu beitrug, dass dieser Nachmittag ein ganz besonderer war – da waren wir uns alle einig. Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die dazu beigetragen haben, ob aktiv dabei oder als freundliche Gäste. Auf ein Wiedersehen!

Eure Gemeinde

Am Tag durch das Programm geführt, hier aufgezeichnet von Felix von Ploetz

Fotos: Christopher Edgerton, Gisela Wessel und Nana

Brief zur Kita Genezareth

von Pfarrerin Amelie Renz

Die aktuelle Situation rund um die Kita Genezareth bewegt viele Menschen – und das spüre ich als Pfarrerin sehr deutlich. Auch wenn die Entscheidung, die Räume der Kita wegen des Schimmelbefalls zunächst nicht weiter zu nutzen, nicht auf Gemeindeebene getroffen wurde, erleben wir die Auswirkungen vor Ort: In Gesprächen mit Eltern und Mitarbeitenden, bei unseren offenen Nachmittagsangeboten, in vielen kleinen Begegnungen, in denen Wut, Traurigkeit und Enttäuschung spürbar sind.

Viele Familien hatten auf eine kurzfristige Übergangslösung gehofft – etwa durch Container oder einen Ausweichstandort. Dass solche Alternativen letztlich nicht möglich waren, hat dazu geführt, dass eine tragende Gemeinschaft an vielen Stellen auseinandergebrochen ist. Zwar konnten vom Ev. Verband für Kita und Familie Betreuungsplätze in anderen Einrichtungen angeboten werden – für einige Eltern war das eine Hilfe, für andere keine tragbare Option. Für manche hat diese Erfahrung auch zu einer inneren Distanz gegenüber der Kirche geführt – ein schmerzlicher Schritt, den ich als Gemeindepfarrerin wahrnehme.

Auch die Mitarbeitenden der Kita haben die Entwicklungen als schwerwiegend und belastend erlebt – nicht nur strukturell, sondern auch persönlich und emotional. Als Gemeinde bleiben wir ihnen verbunden, in Respekt, Dankbarkeit und Mitgefühl.

Mir wurde versichert, dass an diesem Ort weiterhin eine evangelische Kita geplant ist. Die Perspektive bleibt bestehen, dass die Kita Genezareth nach einer grundlegenden Sanierung wieder genutzt werden kann – und es ist meine Hoffnung, dass hier wieder Kinder spielen, lachen und miteinander lernen werden. Für die Familien, die jetzt betroffen sind, ist das jedoch oft nur ein schwacher Trost. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren – ihre Wege haben sich inzwischen in andere Richtungen bewegt. Dass die Kita Genezareth in der Allerstraße vorerst leer bleibt, schmerzt – und bleibt für uns alle traurig.

Als Zeichen des Übergangs wird es ein Abschiedsritual geben – gemeinsam mit den Kindern, Eltern und dem Team. Ich bin dankbar, diesen Moment als Pfarrerin mitbegleiten zu dürfen. Und ich bleibe offen für Gespräche und für Fragen und für das, was sich nicht so leicht in Worte fassen lässt.

Zugleich danke ich allen, die sich mit Herz, Zeit und Kraft für die Kita Genezareth eingesetzt haben. Als Gemeinde stehen wir nun vor der Aufgabe, neue Wege zu finden: um Beziehungen lebendig zu halten, Vertrauen wachsen zu lassen – und die Genezarethkirche weiterhin als einen offenen Ort der Begegnung zu gestalten.
In Verbundenheit

Pfarrerin Amelie Renz

Nachruf Helmut Krause

von Ute Gartzke

Mit Bestürzung haben wir die traurige Nachricht entgegengenommen, dass der jahrzehntelange GKR-Vorsitzende der Genezareth-Gemeinde, Helmut Krause, am Ostersamstag, kurz vor seinem 90. Geburtstag, von unserem Gott Heim gerufen wurde.
Voll Dankbarkeit blicken wir auf seinen ehrenamtlichen Dienst in dem er sich selbstlos für seine Kirche und die Menschen in Gottes Namen eingesetzt hat.

Die ehemalige Gemeindepfarrerin Tomke Ande äußert sich tief betroffen: *Helmut Krause, ein Urgestein, der Genezareth mit aufgebaut hat. Engagiert, zuverlässig, mit Sachverstand und Witz. Er war „Herr Krause vom Nachbarhause" beim Musikalischen Fest und GKR Vorsitzender mit Standhaftigkeit. Er war eine treue Seele, ihm war die Gemeinde wichtig, dass Menschen sich treffen, Gott loben, miteinander feiern.*
Er war hochgeschätztes und anerkanntes Mitglied im Chor, der seinen Bass nun sehr vermisst.

Während seiner Amtszeit hat er mit Weitblick, innovativem Zukunftsdenken, mutigen Entscheiden und überzeugtem Führen die Genezareth Gemeinde auf einen neuen Weg gebracht. Er unterstützte, noch im hohen Alter, die jüngsten Veränderungen der Gemeinde die zur Fusion zur Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde führten.
Sein Name nimmt in der Gemeinde einen ehrenvollen Platz ein.

Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen und Freunden und alle, die um ihn trauern. Wir wünschen Ihnen Gottes große Kraft, die schwere Zeit zu überstehen.

In Dankbarkeit für seinen unschätzbaren Rat und langjährige Freundschaft

Ute Gartzke
GKR

ResoNansen

Der Kirchliche Ort Nikodemus

Die Strukturen in Nordneukölln sind in Bewegung. Gemeinde verändert sich. Menschen kommen und gehen. Seit 1. Februar 2025 ist Katharina Scherer die geschäftsführende Pfarrerin am kirchlichen Ort Nikodemus.
***Hier stellt sie sich und die Entwicklung des kirchlichen Ortes vor*:**

Pfarrerin bin ich geworden, weil ich Räume eröffnen und gestalten will, die (nicht nur) nach oben offen sind.
Raum um sich zu begegnen, einander, sich selbst mit all den eigenen Facetten. Und weil ich daran glaube, dass wir Gott begegnen – im Sein mit uns selbst und mit anderen.
Ich bin Pfarrerin geworden, weil ich neugierig bin auf Menschen in all ihrer Unterschiedlichkeit und auf das, was sie mitbringen. Weil ich es liebe Rituale zu entwickeln, die lebensdienlich für Menschen heute sind und gleichzeitig die Spuren einer uralten Geschichte von Paradies, Flucht, Himmelssegen und Trotzkraft in sich tragen.

Ursprünglich komme ich aus dem Augsburger Umland und habe mich schon im Studium in die EKBO und ihre Vielfalt verliebt! Meine ersten beruflichen Stationen waren das Reformationsjubiläum 2017 in Lutherstadt Wittenberg, die Planung eines Sommercamps der Menschenrechtsinitiative der EKD #freiundgleich und schließlich mein Entsendungsdienst im Teampfarramt im Havelland.
Ich zeichne gern, mag gutes Essen, Rätsel, ehrliche Gespräche und das Spiel mit Worten.

Ich sehe meine Aufgabe als Pfarrerin und speziell am kirchlichen Ort Nikodemus als Raumschafferin, Spurensucherin und Strukturgeberin.
Dabei leiten mich folgende Fragen:

Was brauchen die Menschen, Initiativen und Projekte im Kiez?
Was braucht unsere Gesellschaft, das Kirche beitragen kann?
Was begeistert mich am Glauben und wie kann ich das erlebbar machen?

Die Nikodemuskirche in der Nansenstr. 12/13 ist nun ein solcher Raum, den es neu zu gestalten gilt. Mein Ziel ist es, dass der kirchliche Ort in den Kiez ausstrahlt und zugleich in ihn hineinwirkt. Die Konzert- und Ausstellungsarbeit der Kirchengemeinde wird weiterentwickelt werden, und schließlich soll es ein Ort der gelebten Spiritualität sein und bleiben.

Einiges an Wandel ist bereits ganz handfest sichtbar geworden: Das interkulturelle Zentrum Neukölln ist eingezogen, ein lebendiger Ort des Austauschs und der Gemeinschaft in der Community-Etage im dritten Obergeschoss. Zwei Räume in der ersten Etage wurden umgestaltet und laden nun als Büro- und Kreativraum zum Arbeiten, Treffen und gemeinsamen Ideenspinnen ein.
Und der Ort wird sich weiter verändern: Unter dem Arbeitstitel ResoNansen wollen wir in der Nansenstraße auf Erkundungstour gehen zwischen Sprache und Musik, Wort und Performance, Klang, Gestalt und Rhythmus. Der kirchliche Ort Nikodemus soll mehr und mehr ein experimenteller Resonanzraum werden, in dem Menschen das Evangelium der bedingungslosen Liebe Gottes mitgestalten und erleben können.
Alles unter dem Motto: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. (Johannes 1,1)

Als erstes Beteiligungsformat haben wir in einer interaktiven Ausstellung im Rahmen von „48 Stunden Neukölln“ einen Ideenpool gesammelt.
Am 18. Juli ab 17 Uhr sind nun alle Interessierten und mögliche Kooperationspartner:innen herzlich eingeladen zu einem Think Tank mit Inspiration, Musik, Essen und moderiertem Austausch.
Ich freue mich, wenn Sie dabei sind und Ihre Gedanken und Visionen einbringen – lassen Sie uns diesen Raum im Herzen Berlins gemeinsam verwandeln!

Herzliche Grüße und Himmelssegen auf Ihren Wegen durch den Sommer

Ihre
Katha Scherer

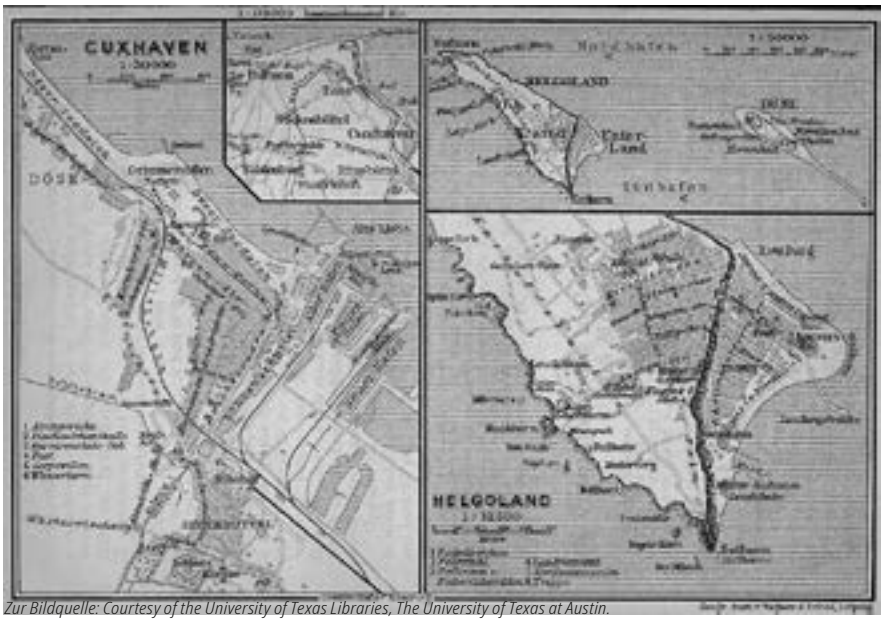
PS: Wenn Sie am 18. Juli nicht dabei sein können, trotzdem aber Ihre Ideen einbringen mögen, schreiben Sie mir gerne eine Mail an katharina.scherer@gemeinsam.ekbo.de oder melden Sie sich telefonisch unter 0173 654 6 234.

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 6. Juli 2025 3. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Gottesdienst mit anschließendem Impro-Theater** mit Pfarrerin Christine Radziwill Martin-Luther-Kirche
	ab 10:30 Uhr	**Kirche Kunterbunt mit Taufe und Einführung der Pfarrer:innen Renz und und Kuhlenkampff** Startbahn/Genezarethkirche
Sonntag, 13. Juli 2025 4. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Gottesdienst** mit Pfarrer Alexander Pabst Martin-Luther-Kirche
	17 Uhr	**ZeitKlang Gottesdienst** mit Pfarrer Alexander Pabst KuturKirche Nikodemus
Sonntag, 20. Juli 2025 5. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Gottesdienst** mit Pfarrerin Amelie Renz Martin-Luther-Kirche
Sonntag, 27. Juli 2025 6. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Gottesdienst** mit Pfarrerin Christine Radziwill Martin-Luther-Kirche
	11 Uhr	**Gottesdienst mit Tauferinnerung** mit Lektor Dirk Lehmann KuturKirche Nikodemus
Sonntag, 3. August 2025 7. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Gottesdienst** mit Pfarrerin Amelie Renz Martin-Luther-Kirche
Sonntag, 10. August 2025 8. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Gottesdienst** mit Pfarrerin Christine Radziwill Martin-Luther-Kirche
Sonntag, 17. August 2025 9. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Gottesdienst** mit Pfarrerin Christine Radziwill Martin-Luther-Kirche
Sonntag, 24. August 2025 10. Sonntag nach Trinitatis / Israelsonntag	**10 Uhr**	**Gottesdienst** mit Pfarrer Alexander Pabst Martin-Luther-Kirche
Sonntag, 31. August 2025 11. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Gottesdienst** mit Pfarrerin Christine Radziwill Martin-Luther-Kirche
	11 Uhr	**Musikalischer Sommergottesdienst** mit Lektor Dirk Lehmann KuturKirche Nikodemus

Gedanken zum Mitnehmen

Von Hochsitzen, Helgoland und heiliger Ruhe



Zur Bildquelle: Courtesy of the University of Texas Libraries, The University of Texas at Austin.

Kurz vor den Ferien frage ich oft meine Schülerinnen und Schüler:
„Worauf freut ihr euch am meisten?“
Die Antworten kommen wie aus der Pistole geschossen: „Kein Wecker!“, „Netflix ohne Ende!“, „Einfach nichts tun!“
Und dann kommen die Reisepläne: Mallorca, Dänemark, Türkei, Italien. Alle scheinen unterwegs zu sein. Oder wollen es zumindest sein. Doch manchmal blitzt etwas anderes durch. So wie in einem kurzen Satz eines Schülers: „Ich fahr gar nicht weg – aber egal.“

Diese kleine Bemerkung erinnerte mich sofort an eine Szene aus dem Erzählband von **Saša Stanišić**, der den fast schon poetischen Titel trägt:
„Möchte die Witwe angesprochen werden, platziert sie auf dem Grab die Gießkanne mit dem Ausguss nach vorne.“

In einer der ersten Geschichten erzählt ein Jugendlicher seinen Freunden, dass er in den Ferien nach Helgoland fährt. In Wahrheit versteckt er sich auf einem Hochsitz im Wald. Mit einem Rucksack voll Bücher. Dort liest er Fallada, Kafka, Heine. Alles, was er später über seinen angeblichen Urlaub erzählt, stammt aus diesen Geschichten.
Und irgendwie ist das nicht nur eine Lüge – es ist auch ein Akt der Rettung.

Der Erzähler reist nicht nach Helgoland. Er reist in die Literatur. Und findet dort: Heimat.

Diese Szene hat mich berührt.
Denn sie erinnert mich daran, wie sehr wir solche Hochsitze brauchen – Orte des Rückzugs, in denen wir uns nicht erklären müssen.
Und auch daran, dass es eine Wahrheit geben kann, die nicht im Faktischen liegt, sondern in der Sehnsucht.

Manchmal „erfinden“ wir uns selbst, um mit der Wirklichkeit fertigzuwerden.
Und manchmal ist diese Sehnsucht überlebensnotwendig. Ein Versuch, sich selbst eine andere Welt zu erzählen.

Jesus sagt zu seinen Jüngern
in Markus 6,31:
„Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.“

Die Jünger sind gerade von ihrer ersten Aussendung zurückgekehrt. Sie haben alle Sorgen der Welt gesehen. Nun kommen sie wieder zusammen, aufgewühlt, voller Eindrücke und vor allem: erschöpft.

Es ist eine ganz menschliche, fürsorgliche Geste: Jesus sieht die Müdigkeit seiner Jünger – körperlich wie seelisch – und lädt sie zu einer Auszeit ein.

Bemerkenswert ist, dass der Rückzugsort ein einsamer Ort ist (erēmos topos) – ein Wort, das oft auch mit „Wüste“ übersetzt wird.

In der Bibel ist das nicht nur ein geografischer Raum, sondern auch ein geistlicher: Die Wüste ist der Ort der Gottesbegegnung.
Dort war Israel nach dem Exodus.
Dort fastete Jesus.
Und dorthin zieht er sich immer wieder zurück um zu beten.

Der Hochsitz des Jungen ist so ein erēmos topos. Ein Ort mit weiter Sicht und tiefer Ruhe. Offen für eine andere Dimension. Ein Möglichkeitsraum. Ein Proberaum. Solche Orte öffnen etwas.
Sie lassen uns anders hören.
Manchmal spüren wir dort zum ersten Mal wieder, dass es so etwas wie ein Gegenüber gibt.
Ich glaube: Die Beziehung zu Gott wird an solchen Orten spürbarer. Wo ich mich nicht beweisen muss. Wo ich eine Ahnung bekomme, wer ich jenseits aller Rollen bin.

Der Junge in Stanišićs Buch war nicht auf Helgoland. Aber er war unterwegs mit einer Sehnsucht.

Fortsetzung Auf Seite 16

Fortsetzung von Seite 15

Und ich frage mich:
Wo sind meine Hochsitze?
Wo finde ich Orte, an denen ich nicht nur „urlauben“, sondern mich neu erzählen kann?

Weit reisen muss man dafür nicht.
Es genügt die Bereitschaft sich abseits der gewohnten Alltagspfade zu bewegen, sich eine kurze Auszeit zu nehmen – und vielleicht ein gutes Buch zur Hand.

Ich wünsche uns allen einen Sommer mit Momenten zum Aufatmen.

Mit Zeit für Umwege,
Gedanken, Geschichten.

Und den Mut der eigenen Sehnsucht zu folgen.

Ihr Pfarrerin Amelie Renz

Film mit Felix

geht auf den Hamburger Kiez mit Fatih Akin

Traditionell macht FmF im Sommer einen Monat Pause. Vorab freue ich mich auf einen der erfolgreichsten deutschen Filme aus dem Jahr 2009. Die Süddeutsche Zeitung schrieb seinerzeit ***Soul Kitchen*** *ist ... komisch, sentimental, manchmal auch platt, derb und vorhersehbar, dann wieder mitreißend ausgelassen - eine Komödie, die gute Laune macht.*

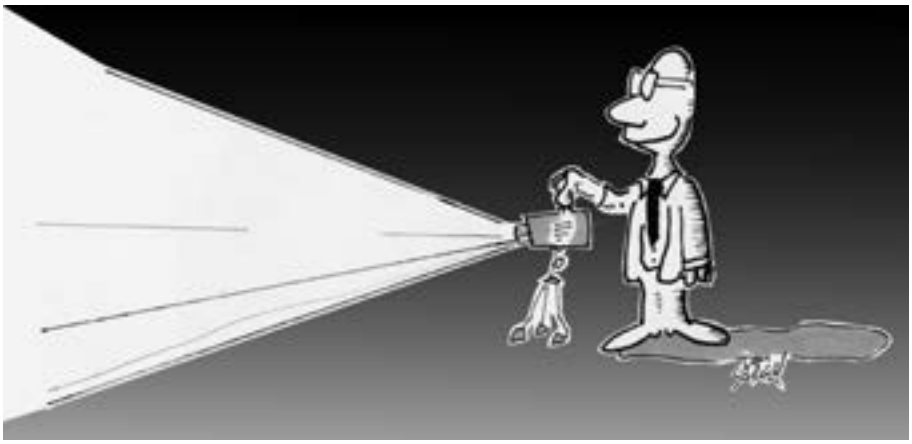
Regisseurs **Fatih Akin**, der vor allem durch sozialkritische Werke wie **Gegen die Wand** und **Auf der anderen Seite** bekannt wurde, zeigt in diesem Film seine komödiantische Seite. Er erzählt die Geschichte von Zinos Kazantsakis, einem Hamburger Restaurantbesitzer griechischer Herkunft. Als sein Leben durch eine Fernbeziehung, Steuerprobleme, einen chaotischen Bruder und einen exzentrischen Koch durcheinandergerät, kämpft Zinos um die Existenz seines Lokals und seinen Platz im Leben. Hauptdarsteller Adam **Bousdoukos** und Fatih **Akin** sind befreundet und schrieben gemeinsam das Drehbuch, hier flossen Bousdoukos Erfahrungen ein, der über zehn Jahre lang ein Restaurant in Hamburg betrieb.

Neben ihm sehen wir **Moritz Bleibtreu**, **Birol Ünel** und **Anna Bederke**. Dazu

geistern in Nebenrollen „Tatort Kommissar“ **Wotan Wilke Möhring**, **Udo Kier** und **Monika Bleibtreu** durchs Bild.
Soul Kitchen wurde mit dem Spezialpreis der Jury bei den Filmfestspielen von Venedig ausgezeichnet und lockte in Deutschland über eine Million Besucher*innen in die Kinos. Er verbindet Kulinarik, Musik und kulturelle Vielfalt und wartet mit einem schönen Soundtrack auf. Das Chaos und die scheinbar unlösbaren Barrieren im Leben warten an jeder Ecke, doch am Ende findet sich für fast alles eine Lösung. Im Kino ist eben fast alles möglich, das wird hier sehr erfrischend, manchmal etwas „drüber“ präsentiert und bringt für einen Moment Abstand zum wirklichen Chaos, dass uns weltweit umgibt.

Zu sehen am 14. Juli im Kirchsaal in der Fuldastr. wie immer um 19:30 Uhr

Wollt ihr meinen Newsletter bekommen ?: Kurze E-Mail an: felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de Kennwort „Film mit Felix“



Kita Sommerfeste Fuldastr.

in der Kleinen Kita Mittendrin und der Kita Martin-Luther

Jedes Jahr im Sommer ist es wieder so weit: die „großen“ Kinder kommen in die Schule. Anlässlich ihrer Verabschiedung gibt es natürlich ein Fest, unser alljährliches Sommerfest.

In diesem Jahr findet dieses Fest für die **Kleine Kita Mittendrin am 05. Juli 2025** um 15.00 Uhr statt. Es beginnt mit einer kleinen Aufführung, dann werden einige Kinder in die Schule verabschiedet und natürlich gibt es Spiel und Spaß, gutes Essen und Trinken, Musik und Unterhaltung.

Genau eine Woche später, a**m 12. Juli 2025** findet dann das Sommerfest der **Kita Martin Luther** von 15.00 bis 18.00 Uhr statt.

Es gibt ebenfalls eine Aufführung, einige Kinder werden in die Schule verabschiedet, und wir bieten Spiel und Spaß, Essen und Trinken, fröhliche Musik und gute Unterhaltung.

Foto: Florian von Ploetz 2021

Sie alle, Nachbarn und Freunde der Kindertagesstätte Martin Luther, der Kleinen Kita Mittendrin und der Gemeinde Martin-Luther-Genezareth sind zu beiden Festen ganz herzlich eingeladen.

Wir alle freuen uns sehr auf Sie/Euch,

Kinder, Eltern und Erzieher:innen der Kindertagesstätte Martin Luther und der Kleinen Kita Mittendrin

Andrea Albrecht
im Namen beider Einrichtungen

Anzeige

Einladung Sonntag, 6. Juli 2025

Einführungsgottesdienst in der Genezarethkirche

Am Sonntag, den 6. Juli 2025 um 11:30 Uhr wird unsere Gemeindepfarrerin Amelie Renz zusammen mit Pfarrer Moritz Kuhlenkampff von der Startbahn im Rahmen der „Kirche Kunterbunt“ in der Genezarethkirche eingeführt. Wir laden alle Interessierten herzlich zu diesem Gottesdienst ein.

Die Kirche Kunterbunt beginnt ab 10:30 Uhr mit verschiedenen Stationen zum Einstimmen und Ankommen. Ab 11:30 Uhr beginnt dann die sogenannte Feierstunde. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es immer ein gemeinsames Pizzaessen im Buchenhof.

Das Motto dieser Kirche Kunterbunt geht zurück auf den Bibelvers Jesaja 43:1 „Ich habe dich in deinem Namen gerufen“. Der Gottesdienst ist geeignet für Groß und Klein - herzliche Einladung an alle, zu dieser besonderen Feier.

Hinweis: *Die Kirche Kunterbunt geht nach dem 6. Juli zwei Monate in die Sommerpause und beginnt dann ab dem 7. September wieder regelmäßig, jeden 1. Sonntag im Monat in der Genezarethkirche.*

Gottesdienst mit Impro-Theater in der Martin-Luther-Kirche

Ebenfalls am **Sonntag, den 6. Juli 2025**, feiern wir Gottesdienst mit Pfarrerin Radziwill um 10 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Im Anschluss lädt die Theatergruppe „Die Unerzogenen“ zum gemeinsamen Impro-Theaterspielen in der Kirche ein.

Improvisationstheater live erleben!

„Die Unerzogenen“ laden Euch herzlich zu einer unterhaltsamen und interaktiven Theatervorstellung ein! Improvisationstheater bedeutet: Niemand weiß genau, wie die nächste Szene sich entwickelt. Ganz sicher aber ist, dass das Geschehen sich an den Einfällen des Publikums ausrichtet. (Keine Angst, niemand aus dem Publikum muss auf die Bühne!)
Egal ob Drama, Komödie oder etwas dazwischen: Wir spielen alles, was uns (oder Euch) in den Sinn kommt.

Erlebt spontane Szenen voller Humor, Kreativität und Überraschungen! Spaß ist garantiert!

Sonntag, 6. Juli, im Anschluss an den Gottesdinest in der Martin-Luther-Kirche (ca. 11.30 Uhr)

Basarwerbung auf Reisen

Aufruf für Beiträge zu einer neuen Kolumne

Haben Sie sich beim letzten Basar auch einen von unseren schicken Stoffbeuteln zugelegt und nehmen ihn jetzt überall mit hin? Zum Einkaufen, Sport oder gar auf Reisen? Dann werden Sie doch Teil unserer neuen Kolumne!

Wir wollen in jeder Ausgabe der Gemeindezeitung einen kleinen Beitrag abdrucken, wo sich unsere Beutel schon in der Weltgeschichte rumgetrieben haben. Ein kleiner Text soll es jeweils sein, das Hauptaugenmerk soll auf dem Foto liegen. Haben Sie also ein Foto von sich vor dem Eiffelturm mit unserem Beutel am Arm, vor dem Kolosseum oder vor der Elbphilharmonie? Egal ob Hermannplatz, Grunewald oder Kulturbrauerei, Lidl, Lindner oder Markthalle Neun - lassen Sie uns doch gerne ein Foto zukommen, damit wir uns alle daran erfreuen können, wo für unsere Gemeinde dank Ihrer tatkräftigen Unterstützung geworben wird.

Und sollten Sie noch kein Foto haben, aber Reisepläne für den Sommer haben - denken Sie an Ihren Stoffbeutel mit Adventsbasar Design!

Bilder und Text können Sie einfach schicken an
redaktion@mlg-neukoelln.de

Wir freuen uns darauf!

Bild und Design: Lindhorst-Emme+Hinrichs

„Ein Sommerabend mit den Claras“

Sommerkonzert am Sonntag, 6. Juli 2025 um 19:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Der Clara-Schumann-Frauenchor lädt ein zum Sommerkonzert „Ein Sommerabend mit den Claras“ am Sonntag, 6. Juli 2025, Beginn 19:30 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Ein Sommerabend ist mehr als nur der Übergang vom Tag zur Nacht – er ist ein Moment der Sammlung, der Farben und der Stille, in dem Musik ihren ganz besonderen Zauber entfaltet. Mit diesem Konzert möchten wir Sie einladen, genau diesen Moment mit uns zu erleben: Zwischen Dämmerung und Aufbruch, zwischen leiser Melancholie und sommerlicher Leichtigkeit spannen unsere Lieder einen musikalischen Bogen durch Licht und Schatten.

Sonntag, 6. Juli, 19:30 Uhr, Einlaß ab 19 Uhr, **Martin-Luther-Kirche**
Eintritt: 15,00 €, ermäßigt 7,50 €, Kinder bis 6 Jahre frei.

Traumdisco

Party für alle!

Das Traumdisco-Berlin-Team freut sich wieder auf tolle Gäste, eine ausgelassene Partystimmung, informative Gespräche der Eltern und Betreuer und herzhaftes gemeinsames Lachen. Ihr seid herzlich eingeladen zur Traumdisco am

Donnerstag, 17. Juli 2025,
17.30 – 20.30 Uhr
im Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche.
Der Eintritt ist frei und alle sind herzlich willkommen!
Mehr Infos unter www.traumdisco-berlin.de

Berliner Hochzeitssommer

Segenshochzeiten für alle

What a Date! Am 25.5.2025 startete der Berliner Hochzeitssommer. Die Nachfrage nach Segenshochzeiten ist ungebrochen. Immer mehr Paare suchen eine Alternative zur traditionellen kirchlichen Trauung: unkompliziert, spontan und in besonderer Atmosphäre. Das Segensbüro hat deshalb in diesem Jahr einen Berliner Hochzeitssommer geplant: 7 Kirchen verteilt über alle Bezirke sind dabei. Ob Citykirche, romantische Dorfkirche, Ausflugskirche am Wasser oder modernes, buntes Kiezambiente: das Angebot ist vielfältig. Von Mai bis September können sich die Paare aussuchen, welche Kirche und welches Datum am besten für sie passt. Sie können spontan vorbeikommen oder sich vorher anmelden. „Die Teilnahme an den Segenshochzeiten ist unbürokratisch und kostenfrei“, erklärt Initiatorin Johanna Friese aus dem Segensbüro. Auch eine Kirchenzugehörigkeit wird nicht vorausgesetzt. Paare, die bereits standesamtlich verheiratet und Kirchenmitglieder sind, können sich beim Berliner Hochzeitssommer natürlich auch ganz offiziell trauen lassen. Überall bereiten engagierte Teams passend zu ihren Orten spontane Segnungen und/ oder Trauungen vor. Jedes Paar entscheidet selbst, was für es passt. Das Segensbüro unterstützt die Paare in einer Erstberatung dabei, die für sie passende Kirche zu finden. „Häufig ergeben sich dabei berührende Gespräche, bei Frischverliebten ebenso wie nach langjährigen Beziehungen“, so Johanna Friese.
Das Segensbüro stellt den teilnehmenden Gemeinden Material und Deko zu Verfügung, und bietet inhaltliche Workshops in der Genezarethkirche für sie an. „Zusammen haben wir noch mehr gute Ideen für eine moderne und zugewandte Lebensbegleitung an unseren kirchlichen Orten“, freut sich Johanna Friese. „Jedes Team wird es ein bisschen anders machen“.

anstehende Termine:

05.07. Mattäuskirche Steglitz
16.08. Dorfkirche Lübars
31.08. St. Peter
und Paul Nikolskoe Zehlendorf
06.09. Apostel-Paulus-Kirche Schöneberg
27.09. Genezarethkirche Neukölln

immer 14 - 18 Uhr

Alle Infos unter:
www.segensbüro-berlin.de

Ferien

Ay.: Ich habe ein Flugzeug gemalt. Das fliegt in die Türkei. Beim Fliegen war es dunkel. In der Türkei sind wir geschwommen.

Em.: Das ist am Timmendorfer Strand. Mama hat mich wie eine Meerjungfrau eingebuddelt.

„Was fällt Euch denn bei dem Wort Ferien ein?", so fragte ich in die Kinderrunde, die sich mit mir zum Erzählen und Malen für die neue Gemeindezeitung versammelt hatte. Sofort schoss Mal.s Finger in die Höhe: „Wir waren auf Kinderreise in Halbe. Da sind wir mit dem Zug hingefahren und haben dort fünf mal übernachtet. Das erinnert mich an Ferien. Ich war auch mal in Ghana und in Italien." Ni. fiel auch gleich eine Urlaubserinnerung ein: „Al., ich, Mama und Papa haben eine Riesentour nach Kroatien gemacht. Wir mussten bis Kroatien mehrmals übernachten. In Kroatien waren wir ganz viel am Meer." Ya. schloss an: „Ich war schon viel im Urlaub und oft bei Oma und Opa. Jetzt fahre ich bald nach Köln. Dort wohnt eine Tante." Auch As. weiß von Ferien zu berichten: „Ich bin mal mit meiner Mutter im Flugzeug in den Urlaub geflogen. Da waren wir in der Türkei, und Papa ist mit dem Auto gefahren. Ich war schon dreimal in der Türkei." Lu. berichtete: „Wir fahren oft in den Ferien an die Ostsee. Wir wohnen dann in einem Haus. Ich gehe schwimmen und baue mit meinem Bruder Sandburgen." Ay. hatte einen ganz anderen Gedanken: „Ich mag es sehr gerne, wenn ich in den Ferien zu Hause bleibe. Dann gehe ich manchmal auf's Tempelhofer Feld oder in den Garten oder auf den Spielplatz. Wir sind auch schon mal verreist nach Istanbul, München und Dresden." Auch Ma. fiel etwas zu „Ferien" ein: „Manchmal besuchen wir an der Ostsee meine Tante und meine Oma. Die wohnen da. Und ich habe mal in Amerika mit meiner Mama und meiner Schwester meinen Papa besucht, der an unserem Haus arbeitet." Mi. hat auch Urlaubserinnerungen: „Ich bin im Urlaub oft am Meer, in der Türkei z.B., manchmal an der Ostsee und in Kroatien am Mittelmeer. In Kroatien bin ich fast jedes Jahr ganz lange. Manchmal bin ich auch mit Papa in Kroatien, nicht am Meer, aber in seinem Haus. Ich fahre mit Papa auch manchmal in die Schweiz und besuche meine Tante." Und zum Schluss weiß Em. zu berichten: „Ich habe schon ganz oft Ferien am Meer, an der Ostsee gemacht. Und bald fliegen wir nach Mallorca."

Das war wieder sehr spannend für mich, was die Kinder zu ihren Urlauben erzählt haben. Nach unserer Gesprächsrunde haben sie auch mit viel Freude und Ausdauer gemalt. Schaut, was ihnen alles eingefallen ist.

Andrea Albrecht

Ni.: Ich habe gemalt, dass wir in Kroatien waren. Unser Auto habe ich auch gemalt.

Mal.: Ich habe unser Haus in Ghana gemalt.

Lu.: Ich habe einen Strand und das Meer gemalt.

Mi.: Das ist das Haus von meiner Tante in der Schweiz mit einem kleinen Garten vor dem Fenster.

Ma.: Das ist in unserem Flugzeug.

Ay.: Ich habe gemalt, dass wir am Strand waren. Ich habe auch Ballett gemacht am Strand. Wir haben auch am Strand gegessen. In Dresden waren wir in einer Kutsche.

Freud und Leid in der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde

In unserer Gemeinde bestattet wurden:

Gerd Aurisch, 71 Jahre
Brigitte Bollinger, 66 Jahre
Gerhard Pohl, 87 Jahre
Gracia Mienie-Weber, geb. Mienie, 68 Jahre
Heinz Boelter, 88 Jahre
Jutta Stannebein, 79 Jahre
Christel Schulz, 73 Jahre
Peter Swiniarek, 57 Jahre
Helga Bork, 91 Jahre
Sabine Nikolai, 56 Jahre

In unserer Gemeinde getauft wurden:

Jacob Nocon
Matthias Sprenger
Mika Nuri Kemmler
Jacob Pejo Stauf

In unserer Gemeinde konfirmiert wurden:

Frida Meyer
Frida Müllenbach
Matthis Mahnke
Leila Lorberg
Adam Kaupmann
Jannes Cullmann
Rita Dyroff
Ruben Flemming
Oskar Frieß
Flora Pabst
Bruno Richter
Alma Schier
Emilie Schinn
Joris Schmidt
Leonie Schreiber
Sarah Schroth
Anton Stamm
Fynn Suppus
Marta Trommler
Linus Wessel
Sonja Wohlgemuth
Marla Bockslaff
Gregor Bennis
Jessica Asuluka
Alexandros Lambrou
Selma Külzer
Levi Kohschulte
Luca Grasemann
Luise Grunenberg
Clara Holler

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirche werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserer GEMEINDEzeitung veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:
Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth, Fuldastraße 50, 12045 Berlin, info@mlg-neukoelln.de
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Anzeige

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

GEMEINDEzeitung
T 609 77 49 - 0

FÜR ERWACHSENE

MONTAGABEND IM LUTHER'S
Sommerfest 14. Juli, 18 Uhr
Luthers Cafe, Fuldastr. 50
Treffen der Wanderchristen

TÖPFERGRUPPEN
Montag, 10–12:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Martina Csillak T 623 99 23
Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Judith Bröhl-August T 0163 24 93 027
Donnerstag, 16:30–19:00 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Dieu Linh Truong, T 0162 87 62 967

QIGONG UND TAI CHI
Montag, 10:00–11:00 Uhr
Gemeindesaal, Fuldastr. 50
Bei gutem Wetter im Wildenbruchpark
Kosten: 10,- € pro Termin (ermäßigt 7,-)
Zahlung nur bei Anwesenheit
Nora Kürbitz T 0176 61020874
kuerbitz-qigong@gmx.de

STANDARD-/LATEINTANZ MIT HERRN KIEFER
Montag 16 – 17:30 Uhr
Gemeindesaal, Fuldastr. 50
Anmeldung im Gemeindebüro

VOLKSTANZ MIT SABINE MACKENOW
Freitag 17 Uhr
Kita-Mittendrin, Fuldastr. 50, 2.OG
Anmeldung bei
Sabine Mackenow +491775470437
s.mackenow@gmail.com

OJA-CHOR
Dienstag, 19:30-21:00 Uhr
Kirchraum, Martin-Luther-Kirche
Fuldastr. 50
Birgit Bogner, birgit.bogner@posteo.de

LITERATURGRUPPE
Mittwochs, nach Vereinbarung
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

MAL- UND ZEICHENGRUPPE „Team Flotter Pinsel" Natur und Kunst
Donnerstag, 10–12 Uhr
Gemeindesaal Martin-Luther
Gemeindehaus Fuldastr.50
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

HILFE UND SELBSTHILFE

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE - Laib und Seele
Mittwoch, 14–16 Uhr
Kirchraum Martin-Luther-Kirche
Carola Thumm-Söhle
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE
auch ohne Aufenthaltserlaubnis
Montag, Dienstag und Mittwoch (via Zoom), jeweils 19–21 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Kontakt: fulda@buendnis-neukoelln.de

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENKREIS
Dienstag, 13 Uhr
Gemeindesaal Martin-Luther
Gemeindehaus Fuldastr.50
mit Hannelore Bock und
Pfarrerin Christine Radziwill
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

SENIORENWANDERN
1x montal. an einem Donnerstag
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

DER DIENSTAGSTREFF AM MONTAG
Montag 15:30-17:30 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Frau Winkelmann (Bitte um Voranmeldung in der Küsterei)

HINWEIS SOMMERSCHLIESSZEIT

Vom 18. August bis 7. September befindet sich unser Gemeindehaus in der Fuldastr. 50 in der Sommerschließzeit.

Das Gemeindebüro ist in der Zeit geschlossen, die wöchentlichen Veranstaltungen ruhen, und es gibt unter der Woche in dieser Zeit keine Offene Kirche.
Gottesdienste finden immer statt. Jeden Sonntag um 10 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

FÜR KINDER

KIRCHE KUNTERBUNT
FÜR KINDER UND IHRE FAMILIEN
in der Genezarethkirche/Startbahn
i.d.R. jeden 1. Sonntag im Monat
mit Pfarrer Moritz Kuhlenkampf,
Pfarrerin Amelie Renz und Team,
jeweils ab 10:30 Uhr

KINDERCHÖRE
Singspatzen Martin-Luther (3-4 Jahre),
Dienstag, 15:30 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Ricarda Süß
Anmeldung unter:
kontakt@raumfuermusik.eu

Kinderchor Martin-Luther (4-7 Jahre)
Dienstag, 16:30–17:30 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Ricarda Süß
Anmeldung unter:
kontakt@raumfuermusik.eu

Spatzenchor Genezareth (3-5 Jahre)
Donnerstag, ab 15.30 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Kantorin Arisa Ishibashi
Bitte um Voranmeldung unter:
M 0175 3 51 18 58,
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

Kinderchor Genezareth (ab 6 Jahre)
Donnerstag 16.30 - 17:30 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Kantorin Arisa Ishibashi
Bitte um Voranmeldung unter:
M 0175 3 51 18 58,
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

OFFENE ELTERN-KIND-GRUPPE / FAMILIENZEIT IN GENEZARETH
Dienstag 10 - 13 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Für Kinder von ca. 2 - 12 Monaten
mit ihren Lieblingspersonen

Dienstag 15:30-18:00 Uhr
Spiel und Spaß am Herrfurthplatz
für Kinder mit ihren Eltern und Freunden
Herrfurthplatz 14, 12045 Berlin

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT
Dienstag, 16:30–18:30 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

JUGENDGRUPPE
5. und 6. Klasse, Mittwoch, 15–18 Uhr
ab 7. Klasse Mittwoch, 15–19 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG
Donnerstag, 15–21:30 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG
Sonntag nach Vereinbarung
Jugendclub
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIRITUELLES LEBEN

BETEN FÜR FRIEDEN
Montag, 18 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Fuldastr. 50
Kontakt:
Miriam Höppner, Manuela Gunkel
miriam.hoeppner@mlg-neukoelln.de

LESBEN UND KIRCHE
Berlin (LuK) Ökumenische Arbeitsgruppe
jeden 3. Dienstag im Monat
19:30–21:30 Uhr
Vorheriger Kontakt erbeten
Manuela Gunkel, T 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MRII BERLIN
Samstag, 16 Uhr, 3. Stock
Sonntag, 15 Uhr, Kirchraum
Yudha Kristanto, Tel. 0176/ 55434687

HINWEIS SOMMERSCHLIESSZEIT

Vom 18. August bis 7. September befindet sich unser Gemeindehaus in der Fuldastr. 50 in der Sommerschließzeit.

Das Gemeindebüro ist in der Zeit geschlossen, die wöchentlichen Veranstaltungen ruhen, und es gibt unter der Woche in dieser Zeit keine Offene Kirche.
Gottesdienste finden immer statt.
Jeden Sonntag um 10 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

MEIN HERR KÄTHE

Vintage and More

Öffnungszeiten i.d.R.

montags 15-18 Uhr
dienstags 15-18 Uhr
donnerstags 15-18 Uhr
freitags 15-18 Uhr

Hannow
BESTATTUNGEN

„Mit Ihrer Wunschbestattung können Sie in Frieden ruhen."

Bestattung und Vorsorge
Wir sind in Neukölln für Sie da

Wir sind Ihre verlässlichen Begleiter im Trauerfall und beraten Sie gern zu Ihren individuellen Wünschen für den Abschied. Kommen Sie in unserer neuen Filiale vorbei:
Wipperstraße 20 (Nähe S Neukölln)

www.hannow-bestattungen.de

Tag & Nacht:
030 / 687 70 50

UMZUGS MEISTER* BETRIEB

WIR HABEN DIE MEISTERSCHAFT.

Die Umzugsmeister* von zapf umzüge sorgen dafür, dass jeder Umzug ein voller Erfolg wird – mit einer Portion Berliner Charme und einer großen Ladung Fachwissen.

zapf umzüge
zapf.de

PFLEGE IN GUTEN HÄNDEN!

Pflege zu Hause ▪ Tagespflege ▪ Leben im Pflegeheim ▪ Beratung
Diakonie-Stationen ▪ Diakonie Haltestellen ▪ Diakonie-Tagespflegen ▪ Pflegeheime

34 74 89 113
www.diakoniewerk-simeon.de

Diakoniewerk Simeon
Pflege & Betreuung

Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth

Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEBÜRO
Gemeindeassistent Christopher Edgerton
Küsterin Heidemarie Rother
Fuldastr. 50
12045 Berlin
T 609 77 49 - 0
F 624 68 05
www.mlg-neukoelln.de
info@mlg-neukoelln.de
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9-12 Uhr

Pfarrer Alexander Pabst
T 609 77 49 - 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de
Instagramm: alex__pabst

Pfarrerin Christine Radziwill
M 0157 58 85 79 37
christine.radziwill@mlg-neukoelln.de

Pfarrerin Amelie Renz
M 015734630341
amelie.renz@mlg-neukoelln.de

Diakon Karl-Heinz (Kalle) Lange
M 0160 96 74 13 70
kalle@snafu.de

Gemeindepädagogin Frauke Thiele
[in Elternzeit]

Gemeindemanager Felix von Ploetz
Vermietungen, Veranstaltungen
T 609 77 49 - 26
felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de

Öffentlichkeitsarbeit
Miriam Höppner
T 609 77 49 - 27
miriam.hoeppner@mlg-neukoelln.de

Kantorin Arisa Ishibashi
M 0175 351 18 58
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

GKR-Vorsitzende Monika Krauth
monika.krauth@mlg-neukoelln.de

UNSERE KIRCHEN:

MARTIN-LUTHER-KIRCHE UND GEMEINDEHAUS
Fuldastr. 50, 12045 Berlin, mit
Luther's Café in der Kirche
T 609 77 49 - 11
Vintageladen „Mein Herr Käthe"
T 609 77 49 - 12
GENEZARETHKIRCHE
Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin
www.startbahn.berlin

UNSERE KITAS:

KINDERTAGESSTÄTTE MARTIN-LUTHER
Fuldastr. 48, 12045 Berlin
T 623 36 23 kita.martin-luther@evkf.de
Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN
Fuldastr. 50, 12045 Berlin
T 609 77 49 - 25 kita.mittendrin@evkf.de
Leiterinnen: Julia Bethke, Eva Grunow

KINDERTAGESSTÄTTE GENEZARETH
Allerstraße 33, 12040 Berlin
T 33 89 85 50 kita.genezareth@evkf.de
Leiterin: Katrin Grund

UNSERE KONTOVERBINDUNG:
Ev.Kirchenkreisverband Süd
Berliner Sparkasse
IBAN: DE25 1005 0000 4955 1904 78
Zweck: Martin-Luther-Genezareth
Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,– € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro oder unter redaktion@mlg-neukoelln.de bestellt werden.